

Ziſka und Procopius. Die Huſiten ſpalteten ſich nach des Erſteren Tode in eine mildere und ſtrengere Partei: Calixtiner und Taboriten. Jene verſöhnten ſich mit der römischen Kirche auf Grund der Baſeler Compactaten 1433 gegen Zugewandniß ihrer vier Artikel: 1. Abendmahl unter beiderlei Geſtalt, 2. Verſündigung des Evangeliums in der Landeſſprache, 3. ſtrenge Kirchenzucht unter dem Clerus, 4. Verzicht deſſelben auf die Kirchengüter. Darauf wurden die Taboriten geſchlagen und zerſprengt. Durch das Unglück geläutert kehrten ſie allmählig zu evangeliſcher Beſonnenheit zurück und ſchloſſen als Böhmiſche und Mähriſche Brüder, vom Volke Grubenheimer genannt, die unitas fratrum. (Fortſ. S. 57.)

§. 39. Das einſt ſo reiche wiſſenſchaftliche Streben der Scholaſtik war theils in Schulgezänk entartet, theils in geiſtloſes Formenweſen verknöchert. Um ſo entſchiedener riß die Myſtik ſich von ihr los. Auf ihrer Flucht vor unfruchtbarem Wiſſen, einer verweltlichten Kirche und todter Werkheiligkeit gelangte ſie zu wunderbarer Tiefe und Innigkeit. Ihr Sitz iſt Deutſchland; ihr Urheber Meiſter Eckart zu Cöln im Anfang des 14. Jahrhundertſ, Johannes Tauler zu Straßburg ihr gewaltigſter Prediger (um 1350), ſein Zeitgenoſſe Heinrich Sujo zu Ulm, Amandus genannt, ihre liebenswürdigſte, dem Franciſcus verwandte Erſcheinung; alle drei ſind Dominicaner, ihre ſchätzbaren Schriften bedeutsam in deutſcher Muttersprache.

Dieſer Richtung verwandt, der eigenen Heiligung zugewendet, aber auch practiſch verdienſtlich durch ſchriftgemäße Predigt, Seelſorge und Jugendunterricht iſt die Brüderſchaft vom gemeinſamen Leben (fratres de communi vita), geſtiftet durch Gerhard Groot in der Niederlande gegen Ende des 14. Jahrhundertſ. In der Mitte des nächſten gingen aus ihr hervor:

1. Thomas von Kempen, Verfaſſer des Erbauungsbuches De imitatione Chriſti, welches an 3000 Male gedruckt, in faſt alle Sprachen, darinnen Chriſten reden, überſetzt, noch heute in beiden Kirchen in geſegnetem Gebrauche ſteht;

2. Johannes Beſſel, Schüler des Vorigen, im Kloſter des Agnetenberges bei Zwoll, von deſſen Schriften Luther bekannte: „Wenn ich Beſſel zuvor geleſen, ſo ließen meine Widerſacher ſich dünken, Luther hätte alles von Beſſel genommen, alſo ſtimmt unſer beider Geiſt ammen.“ (Vergl. S. 41.)

Scholaſtik und Myſtik im 14. und 15. Jahrh.

F. v. S. 30

1471 Joh. Alex